

Wagt sich hinans.

Zur besichtigten Baraden und ein Marinehospital.

Bernünftiges Urtheil.

Die der Meuterei angeklagten 27 Soldaten in Tiflis, Kaukasien, kommen mit verhältnismäßig leichten Strafen davon. — In Moskau wird ein Offizier verhaftet, weil er vor einer aus zweitausend Personen bestehenden Menge eine anreizende Rede hielt. — Procurator des Heiligen Synod verbietet den Klöstern, in ihren Druckereien Flugschriften politischen Inhalts herzustellen und sich in Partei-Agitation einzulassen.

Dranienbaum, Rußland, 9. Juli. Zur Besichtigung der Baraden und des Marinehospital in Bork der Kaiserjacht „Polarstern“ das hiesige Marinehospital und die Baraden. Dieses ist das erste Mal seit dem 10. Mai, daß das Herrscherpaar den Palast in Peterhof verlassen hat.

Tiflis, Kaukasien, 9. Juli. Die 27 Soldaten, die der Meuterei angeklagt waren, weil sie sich im März dieses Jahres weigerten, auf Aufforderungen zu schießen, kamen mit leichten Strafen davon. Dreizehn wurden zu Haft von sechs Wochen bis zu einem Jahr verurtheilt, und die Anderen wurden freigesprochen.

St. Petersburg, 9. Juli. Die zur Bewachung von Postwagen abkommandierten Posten sind von heute Morgen an mit scharf geladenen Gewehren bewaffnet, weil in der letzten Zeit sehr viele Wagen angefallen und beraubt worden sind. Heute wurden hier selbst Zeitungen confiscirt. Grundbesitzer kamen aus verschiedenen Theilen des Landes nach Moskau und St. Petersburg und erluchten die zuständigen Behörden um Schutz gegen die aufständischen Landarbeiter, die alles verbrannten, Gebäude niederbrannten und auch in einzelnen Fällen ihre Arbeitgeber schlimm mißhandelt haben. Der Procurator des Heiligen Synod hat den Klöstern ausdrücklich verboten, in ihren Druckereien politische Flugschriften irgend welcher Art herstellen zu lassen, sich in die politischen Wirren zu mischen oder für irgend eine der Fraktionen Partei zu ergreifen.

St. Petersburg, 9. Juli. Einzelne Zeitungen halten die Erklärung Treponov's daß er ein aus constitutionellen Demokraten zusammengesetztes Ministerium begünstigt, für eine absichtliche Täuschung, die darauf berechnet ist, dem Jaren und dem Hof oder vielmehr der reaktionären Spicque eine kleine Pause dadurch zu gewähren, daß der Jare in Ruhe dem Volke folgen kann, er brauche Zeit, um die passenden Männer für das Ministerium auszuwählen. Andere behaupten mit ebenso großer Bestimmtheit, daß Treponov bei Hofe in Ungnade gefallen ist und seine Segel nach dem von der Seite der constitutionellen Demokraten her wehenden Wind richtet.

St. Petersburg, 9. Juli. Gestern fanden hier und in anderen großen Städten des Landes regierungsfreundliche Demonstrationen statt, bei denen rote Fahnen entfaltete wurden. In vielen Fällen war die Polizei genöthigt, einzuschreiten, weil die Demonstranten in ihrer Begeisterung so weit gingen, daß sie Straßenbahnwagen anhielten, und die Passagiere zwangen, den roten Fahnen ihre Achtung zu bezeugen. Die schlimmsten Unruhen des Tages wurden aus Moskau gemeldet, wo ein Offizier in der Nähe einer Eisenbahnstation vor einer aus 2.000 Personen bestehenden Versammlung eine revolutionäre Rede hielt. Als die Polizei den Versuch machte, die Menge zu vertreiben, wurde dabei von einer Abteilung Kosaken unterstützt wurden, wurde auf sie mit Steinen Holz und Eisenstücken ein regelrechtes Bombardement eröffnet. Der Offizier, dessen Namen angeblich Tom ist, wurde verhaftet und nach der Festung gebracht. Vor dem Gebäude des Clubs der constitutionellen Demokraten in dieser Stadt hatten sich gestern Nachmittag etwa ein tausend Personen versammelt, um den Reden einiger Führer zu lauschen, die durch geöffnete Fenster sprachen. Hier benahm sich die Polizei sehr brutal indem sie mit blank gezogener Waffe vordrang und vielen schmerzhaften und gefährlichen Verletzungen verurteilte.

In Selbstvertheidigung.

Richford, W. V., 9. Juli. Frau Eva Beard Trach, die Gattin des bekannten Geschäftsmannes Edward Trach von Glen Farmham, wurde gestern unter der Anklage, Forest Howard ermordet zu haben, verurtheilt. Sie gab zu, daß sie den Mann ermordet habe, behauptet aber, daß sie in Selbstvertheidigung handelte, weil Howard einen verbrecherischen Angriff auf sie machte.

In Cincinnati

Wird die nächste Bundestagung abgehalten werden.

Emil Höchster als Sprecher.

Newark, N. J., 9. Juli. In der gestern abgehaltenen ersten Sitzung der 22. Bundestagung des nordamerikanischen Turnerbundes unterbreitete zunächst Bundes-Sprecher Hermann Lieber seinen Jahresbericht, dessen Inhalt in seinen wichtigsten Punkten bereits früher bekannt gegeben worden ist. Es wurden, nachdem der Bericht entgegen genommen war, die folgenden Beamten der Tagung gewählt: Erster Sprecher, Turner Emil Höchster von Chicago; zweiter Sprecher, Heinrich Meßner von New York; erster Schriftwart, August Buchholz von Pittsburg und zweiter Schriftwart, William F. Kramer von Dayton, Ohio. In der heutigen Sitzung wurde Cincinnati als Ort für die Abhaltung der nächsten Bundes-Tagung in zwei Jahren bestimmt. Auf Antrag des Delegaten Rappaport von Indianapolis wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die Abschaffung der Rantine in Soldatenheimen auf's nachdrücklichste protestirt und erklärt wird, daß der Congreß sich als politisch feige erweise, als er das diesbezügliche Gesetz annahm.

Reiche Beute.

Ränder überfällt fünf Postkutschen beim Yellowstone Park. Mariona, Cal., 9. Juli. In der Nähe des Haupt-Eingang zum Yellowstone Park wurden gestern fünf Postkutschen von einem furchtbaren Räuber angehalten. Mit einer Waffe vor dem Gesicht wartete er an einer einsamen Stelle, wo die Landstraße eine scharfe Biegung macht, auf den ersten Postwagen, trat mit vorgehaltener Revolver an den Kutscher heran und befaß dem Kutscher zu halten. Dann rief er den Passagieren zu, daß sie ihr Geld und ihre Werthsachen hinauswerfen sollten, wenn ihnen ihr Leben lieb sei. Dem Befehl wurde prompt Folge geleistet, und der Räuber sammelte schnell alles zusammen und gab dann die Erlaubniß zum Weiterfahren. Daselbe Experiment wiederholte er schnell auf einander fünf Mal und verpackte dann im Schiff mit seiner reichen Beute. Die Behörden haben keine Spur finden können. Später: Der Räuber ist heute Vormittag in der Nähe dieser Stadt verhaftet worden.

In blinder Wuth

Erschießt ein Student den Onkel seiner Angebeteten. Seattle, 9. Juli. Mead Emory, ein in dieser Stadt allgemein bekannter Rechtsanwalt, wurde gestern Abend in seiner Wohnung von Chester Thompson, einem Studenten der Universität von Washington, tödtlich verletzt. Thompson machte einer Nichte Emory's den Hof, die ihren Onkel ersuchte, sie von der lästigen Gegenwart ihres Verehrers, der ihr zuwider sei, zu befreien. Als Thompson gestern der jungen Dame einen Besuch abstattete wollte und daran von Emory verhindert wurde, zog er seinen Revolver und feuerte auf diesen mehrere Schüsse ab, bis er blutüberströmt zusammen brach.

Sinclair will nicht.

Wurde aufgefordert, die Nomination für Congreß anzunehmen. Trenton, N. J., 9. Juli. Die Socialisten von Mercer County werden am 27. Juli hier ihre Convention abhalten und ein volles Ticket für die Herbstwahlen aufstellen. Ein aus mehreren Socialistenführern bestehendes Comité staltete gestern dem bekannten Verfasser des Buches „Die Jungle“, Upton Sinclair, einen Besuch ab und forderten ihn auf, die Nomination für den Congreß anzunehmen. Sinclair weigerte sich mit dem Bemerkten, daß er durch seine literarischen Arbeiten verhindert werde, die ihm zugegebene Ehre anzunehmen.

Root in Porto Rico.

San Juan, Porto Rico, 9. Juli. Der Bundeskreuzer „Charleston“ mit Staatssekretär Root und seiner Familie an Bord, traf gestern Nachmittag hier ein, und der Staatssekretär wurde von den Civil- und Militärbehörden mit den ihm gebührenden Ehren empfangen. Auf dem Wege nach dem Regierungspalast wurden ihm von der Bevölkerung begeisterte Ovationen gebracht. Von einem Balkon des Regierungspalastes aus nahm er die Parade der hiesigen Polizei in Augenschein.

Dampfer wieder flott.

Washington, 9. Juli. Das Flottendepartement erhielt heute die Nachricht, daß der Bundes-Transportdampfer „Thomas“, der bei Guam auf dem Grund gerathen war, wieder flott ist. Allem Anschein nach ist er bei dem Unfall vollständig unbeschädigt geblieben.



Announcement

WE are pleased to inform our friends, our customers and the public in general, especially those who were good enough to help us a few weeks ago in finding a name for our new Bottled Beer, that

Luxus Bottled Beer

Will be on Sale at all Leading Dealers on July 14th, 1906
In Pint and Quart Bottles Only.

This is the Beer You Want Because: It has a finer flavor than any other as a result of its being made of only the best materials that the world affords in just the right proportions, and is brewed by a master brewer and represents the concentrated effort of our

Half a Century of Practical Experience.

It is a pale, light, nutritious beer that you will enjoy with your meals as well as for refreshment. Write for our booklet "Luxus Beer," which tells why Krug "Luxus" Beer is more delicious, more wholesome, more nutritious and quenches the thirst better than anything else brewed.

There is Complete Satisfaction in Every Bottle.
DON'T FORGET THE DATE, JULY 14th, 1906.

If your dealer cannot supply you send your order direct to us. We will supply you promptly

The best will cost you no more than other kinds. *Luxus* Beer will never disappoint. It will always be uniform

Fred. Krug Brewing Company Omaha, Nebraska

Moderne Segelschiffe.

Tragfähigkeit und Fahrtgeschwindigkeit sei der Fahrzeuge.

Rückgang der Zahl der Segelschiffe — Bemerkenswerthe Besatz — Deutsche Seglerreisen — Der Raimengürtel — Bewundernswürthe Fahrleistung.

Seit etwa 30 Jahren war die Zahl der in großer Fahrt beschäftigten Segelschiffe in stetigem Rückgang begriffen. Bestimmend für diesen Rückgang war die Vermehrung der Dampfer. Zu Anfang der 90er Jahre trat jedoch in diesem Wechsel ein gewisser Stillstand ein. Während hierbei war die vielfach bestätigte Erfahrung, daß angesichts der fortwährend steigenden Kohlenpreise und stetig wachsenden Feuerlösten für die Befahrung erforderlich. Es entstanden besonders in Hamburg und den Wehrhären überaus leistungsfähige Segelschiffsklassen. Hamburg allein besitzt dormalen 112 Segelschiffe von je 1000 Register-tonnen Gehalt, und eine annähernd gleiche Zahl mag insgesamt für die Häfen Bremen, Bremerhaven, Seezimmern, Elbfleth, Emden, Rostock und Barth anzusetzen sein. Während aber auf der Wehr nur vier Segler von mehr als 3000 Register-tonnen beheimathet sind, unter ihnen das Bremer Lloyd-Schiff „Herzogin Cecilie“ und der 5548 Tonnen enthaltende Fünfmastler „A. C. Widmer“, zählt Hamburg deren 15. Als Krone der Hamburger Segler können die Viermastler „Alfred Hamm“ mit 3280 Register-tonnen netto, die Fünfmastler „Wolff“ (3864 Register-tonnen) und „Preußen“ (4765 Register-tonnen) angesehen werden.

Schwierlich macht sich ein der Schiffsahrt fernstehender von der Größe und Ladefähigkeit solcher Segler einen richtigen Begriff. Der kleinste unter den Fünfmastlern, die „Wolff“, ladet bei mittlerem Tiefgang 6150 Tonnen oder 123.000 Centner. Sollte diese Gütermasse mittelst der Eisenbahn befördert werden, so wären nach der üblichen Rechnung 615 Doppelwaggons oder 20 Züge à 31 Waggons zur Fortschaffung notwendig. Um eine volle Ladung der „Preußen“, 8000 Tonnen, zu transportieren, würde gar ein halbes Duzend Güterzüge gleicher Artensatz mehr erforderlich sein.

Nicht minder wichtig ist die Schnelligkeit dieser Segler. Während die gewöhnlichen Frachtdampfer nicht mehr als 9 bis 10 Seemeilen in der Stunde zu laufen pflegen, bringen es die erwähnten Segelschiffe auf 12 bis 16 Meilen. Wenn dennoch die Dampfer im allgemeinen schneller Reisen machen, so liegt das daran, daß sie weniger von Zufälligkeiten abhängig sind und stets die kürzeste Route einschlagen können. Außerdem haben die Segelschiffe besonders in dem Raimengürtel (dem Gebiet der Passatwinde) häufig mit wochenlangem Windstille zu kämpfen. Dennoch bringen sie es zu bewundernswürthen Leistungen. So haben viele Hamburger und Bremer Schiffe im letzten Jahrzehnt die etwa 11.000 Seemeilen lange Strecke von

Die Weberameisen.

Der Reiterbau der Thiere und die sonderbare Bewegung der Larven.

In Indien lebt eine große Ameise, Weberameise genannt, welche beim Bau ihrer Nester ihre Larven als Werkzeug benützt. Sie ist das einzige Thier, das sich zur Erreichung seiner Ziele überhaupt eines Werkzeuges bedient. Der Münchener Zoologe Dr. Doflein hatte auf einer Reise in Ceylon Gelegenheit, die Ameise bei ihrer Thätigkeit zu beobachten. Diese Ameise baut ihre Nester in Bäumen aus frischen Blättern. Doflein hatte sich einem solchen Nest genähert und einen Riß in die Wandung des Nestes gemacht, um die Ameisen zu beobachten. Während sich nun die Hauptmasse der Thiere zur Vertheidigung des Nestes ansahnte und dem Beobachter mit den scharfen Kiefern arg zusetzte, sonderete sich eine kleine Truppe ab, die sich an dem in der Restwand angebrochenen Riß zu schaffen machte. Die Thiere stellten sich in ganz merkwürdiger Weise in einer geraden Reihe auf. An der einen Seite des Spaltes hatten sie mit ihren Kiefern den Blatttrand erfaßt, auf der anderen Seite des Spaltes trakteten sie sich mit allen sechs Füßen an der Blattoberfläche fest, dann zogen sie langsam und behutsam an, legten vorsichtig einen Fuß nach dem anderen etwas rückwärts, und so sah man ganz deutlich die Ränder des Spaltes sich allmählig einander nähern. Nun kamen andere Thiere herbei und sängen an, den Rändern der Spalte entlang die Reste der alten Gewebe sorgfältig wegzuschneiden. Sie bissen mit ihren Kiefern die Gewebe durch und zerrten so lange daran, bis er in Fäden sich löstete. Solche Fäden trugen sie in den Kiefern an eine exponirte Stelle des Nestes und ließen sie im Winde davonfliegen, indem sie die Kiefern gegen ein Windloch weit öffneten. Nach fast einstündiger Arbeit entriß ein härterer Windstoß den am Spalt ziehenden Ameisen dessen Ränder und machte die ganze Arbeit nutzlos. Aber die Thiere ließen sich in ihrer Thätigkeit nicht lehren. Von neuem stellte sich eine lange Reihe am Spalt auf, und nach einer halben Stunde hatten sie dessen Ränder einander wieder ziemlich nahe gebracht.

Prismenglaschleiben.

Dort, wo gerstretes Tageslicht gebraucht wird, wie in den Werkstätten der Feinmechaniker, in Zeidensälen, in den Ateliers der Bildhauer und in Museen wendet man neuerdings mit großem Erfolge zur Verklärung der Fenster das sogenannte Prismenglas an. Es sind das Glaschleiben, in deren Vorderseite Prismenflächen eingewalzt sind. Das auffallende Licht wird also gebrochen und so getrennt, daß es den Innenraum in ruhigem Strom gleichmäßig erfüllt. Freilich, das Ansehen solcher Schleiben ist nicht besonders schön. Die gleichmäßige Helligkeit erscheint zu nüchtern und eintönig. Bemerkenswerth ist daher die Art, solches Glas dadurch zu verziern, daß man gewisse Theile der Prismen nach bestimmten Mustern ausbricht oder ausmeißelt und dadurch einige Abwechslung schafft. Dort, wo derartig nachgearbeitet ist, bleibt eine rauhe Fläche zurück. Diese Stellen sind von beiden Seiten der Scheibe aus zu sehen. Man hat also die bessere Wirkung innen und außen. Das Ausschleifen des Mustern wird durch den Glanz der es umgebenden Prismenflächen erhöht. Als geläufige Muster dienen Blumen, Sterne, Arabesken. Nicht alle Schleiben eines Fensters bedürfen dieser Behandlung. Wo die Kosten zu hoch erscheinen, genügt es, einige mit Mustern versehene Prismenscheiben mit andern ohne solche Muster oder einige ganz geraubte Schleiben mit andern, die theilweise oder gar nicht geraubt sind, zu vereinigen. Es sind da mannigfache Zusammenstellungen möglich.

Seife der Sorgen.

Man nennt alte ägyptische Inschriften den Wein. Im Welthandel mit Rum marschirt England an der Spitze aller Nationen. Die Krupp'schen Anlagen in Essen bedecken ein Areal von über 1000 Ader. Der Handbaum gilt als eines der ältesten Denkmale mittelalterlicher Pflanzenwelt.

Das Vakuumreinigungsverfahren.

Die neue Art, Staub aus Wohnhäusern, Theatern, Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden nicht mehr durch Klopfen und Abkehren, sondern durch Absaugen zu entfernen, das sogenannte Vakuumreinigungsverfahren, hat bereits so weite Fortschritte gemacht, daß jetzt schon beim Neubau von Häusern ein festes Röhrensystem zum Zweck der Staubablaugung in die Mauern eingelegt wird.

In einem Neubau im Westen Berlins ist jüngsthin solch eine Anlage eingerichtet worden. Ventilator und Staubammelkasten sind im Keller untergebracht. Zu einer bestimmten Stunde des Tages ist die Anlage im Betrieb. Mit Hilfe eines Ansaugflusses wird ein Schlauch an die Röhrenleitung gelegt und nun mit einem Saugmundstück über Teppiche, Federn und Möbel gefahren und der Staub abgeblasen. Ein Luftfilter im Staubammelkasten läßt nur die Luft hindurch und hält den Staub zurück. Daß diese Einrichtung in hygienischer Hinsicht von großer Bedeutung ist, bedarf keines Beweises. Die Hausbewohner bleiben vor den übeln Wirkungen der Staubausbreitung und den Geräuschen des Teppichsaugens völlig beharrt.

Einen großen Waldreichthum besitzt Marokko, doch ist derselbe noch ganz unausgebeutet.

Das Land verfügt ferner über einen großen Reichthum an Orangen, Citronen, Feigen, Datteln, Mandeln und anderen Früchten. Die Ausfuhr von Datteln ist besonders groß und nimmt stetig zu.

Diebe als Vandalen.

In Brescia, Oberitalien, drangen Diebe in den geschichtlich berühmten Palazzo Saladego ein. Da sie keine Werthgegenstände fanden, legten sie Feuer an, das künstlerisch ungemein kostbare Gemälde von Borgognone zerstörte und Fresken Morettos arg beschädigte.

Die Stadt Edinburgh

in England ist im Besitze von 500.000 oder mehr, welche sie nicht verwenden kann. Diese Summe wurde vor zehn Jahren von einem Wanne zum Bau eines Rathhauses gestiftet, aber der Stadtrath hat sich bislang noch nicht auf einen Plan zu einigen vermocht.

Der geraubte Pyrenäenpokal.

Auf der Olympischen Automobilausstellung in London wurde der Pokal für die jüngst ausgetragene Pyrenäen-Touristenkonkurrenz geraubt. Das einzigartige Stück besteht aus 88 Kilogramm reinem Silber und hat einen Werth von 22400. Die Spitzbuben konnten nicht ermittelt werden.

Professor Kraepelin in Heidelberg, eine Autorität auf dem Gebiete der empirischen Psychologie, hat durch 2000 Experimente festgestellt, daß die Aufnahme von einem Drittel Alkohol in den menschlichen Organismus genügt, um wahrnehmbare Störungen des Gedächtnisses, Gedächtnisses und Lauffähigkeit sowie der verschiedenen Gefäßfunktionen herbeizuführen.